

## Immanuel – Gott mit uns

Wir haben letzte Woche gehört, dass Gott aus Sehnsucht nach einer liebevollen Beziehung zu uns Menschen, Weihnachten geplant hat. In Jesaja 7,14 wird vorhergesagt:

*„Deshalb wird der Herr selbst das Zeichen geben. Seht! Die Jungfrau wird ein Kind erwarten! Sie wird einem Sohn das Leben schenken und er wird **Immanuel** genannt werden. Das heißt: **Gott ist mit uns.**“*

Wie das gemeint ist, und dass das wirklich so ist, zeigt uns die Genesis Jesu Christi.

### *Matthäus 1,1-21 Jesu Stammbaum*

*Dies ist das Buch von der Geschichte (**genesis**) Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte Jakob. Jakob zeugte Juda und seine Brüder. Juda zeugte Perez und Serach mit der **Tamar**. Perez zeugte Hezron. Hezron zeugte Ram. Ram zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Nachschon. Nachschon zeugte Salmon. Salmon zeugte Boas mit der **Rahab**. Boas zeugte Obed mit der **Rut**. Obed zeugte Isai. Isai zeugte den König David.*

*David zeugte Salomo mit der **Frau des Uria**. Salomo zeugte Rehabeam. Rehabeam zeugte Abija. Abija zeugte Asa. Asa zeugte Joschafat. Joschafat zeugte Joram. Joram zeugte Usija. Usija zeugte Jotam. Jotam zeugte Ahas. Ahas zeugte Hiskia. Hiskia zeugte Manasse. Manasse zeugte Amon. Amon zeugte Josia. Josia zeugte Jojachin und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft.*

*Nach der babylonischen Gefangenschaft zeugte Jojachin Schealtiël. Schealtiël zeugte Serubbabel. Serubbabel zeugte Abihud. Abihud zeugte Eljakim. Eljakim zeugte Asor. Asor zeugte Zadok. Zadok zeugte Achim. Achim zeugte Eliud. Eliud zeugte Eleasar. Eleasar zeugte Mattan. Mattan zeugte Jakob. Jakob zeugte Josef, **den Mann der Maria, von der geboren ist Jesus, der da heißt Christus.***

*Alle Glieder von Abraham bis zu David sind vierzehn Glieder. Von David bis zur babylonischen Gefangenschaft sind vierzehn Glieder. Von der babylonischen Gefangenschaft bis zu Christus sind vierzehn Glieder.*

Das Neue Testament beginnt mit dem Satz: **Buch der Genesis** (=Entstehung, Ursprung) Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Vgl. AT, 1. Buch = Genesis!

Für den Dienst am Heiligtum war es notwendig, dass Männer nachweisen konnten, dass sie sicher jüdischer und makelloser Abstammung waren. Darum wurde über Jahrhunderte festgehalten, wer von wem abstammte. Selbst bei der Heirat wurden die Verlobten einer Überprüfung des Stammbaumes unterzogen. Jesus, der uns später im NT als der ewige Hohepriester vorgestellt wird, hat sich nicht nur durch sein vergossenes Blut den Zugang zum Allerheiligsten verdient, sondern auch seine menschliche Abstammung ist makellos und klar.

Im 2. Geschlechtsregister in Lukas 3 erfahren wir sogar, dass seine Mutter Maria aus dem Geschlecht Levi ist, aus der die Priester hervorgingen – Maria war also die Tochter eines Priesters. Da sie anscheinend auch Erbtöchter war (wenn keine Söhne geboren wurden, erbten die Mädchen das Land, um es der Familie zu erhalten), durfte sie nur einen Mann aus dem eigenen Stamm – in diesem Fall Juda – heiraten. Danach wurde der Ehemann in das Geschlechtsregister der Frau eingetragen; damit wurde sein Schwiegervater quasi sein zweiter Vater.

Doch wenden wir uns dem Stammbaum in Matthäus zu. Wenige lesen diesen Abschnitt, doch beim zweiten Hinschauen entdecken wir bedeutende Überraschungen. Von Stammbäumen im Mittleren Osten wird erwartet, dass man nur die männlichen Vorfahren zu lesen bekommt. Aber Matthäus listet auch vier Frauen auf – im Gegensatz zu Lukas, der einfach den Vater von Maria auch als Vater von Josef ausgibt (obwohl nur Schwiegervater), und ihren Namen gar nicht erwähnt.

Um diese Frage beantworten zu können, wenden wir uns einmal den vier erwähnten Frauen zu:

**Die erste auf der Liste ist Tamar.** Vorchristliche Quellen sehen Tamar als **Aramäerin**. Laut 1. Mose 38,1-30 wurde Tamar mit dem erstgeborenen Sohn Judas verheiratet, aber Er starb kinderlos. Trat so ein Fall ein, war es üblich, dass die Witwe dem zweiten Sohn zur Frau gegeben wurde, damit sie von ihm anstelle ihres Gatten Kinder bekam. Aber Onan gefiel das nicht. Er weigerte sich, mit ihr ein Kind zu zeugen. Deshalb ließ ihn Gott sterben. Und so versprach ihr ihr Schwiegervater, dass der dritte Sohn sie heiraten würde,

wenn er erst erwachsen sei. Tamar wartete und wartete. Das Versprechen wurde nicht gehalten. In der Zwischenzeit lebte sie als Witwe im Hause ihrer Eltern und überlegte sich, wie sie doch noch zu Nachwuchs kommen konnte.

Als ihre Schwiegermutter starb, begab sich Juda nach der Trauerzeit auf eine Reise. Tamar wusste, welche Straße er nehmen würde, verkleidete sich als Prostituierte (verhüllte ihr Gesicht) und wurde von ihm angesprochen. Als Pfand für die Bezahlung verlangte Tamar Judas Siegel, Schnur und Stab – und es kam, wie es kommen musste, Tamar wurde schwanger. Nach drei Monaten erreichte die Nachricht Juda und er verlangte, dass Tamar verbrannt würde. Worauf sie ihm Siegel, Schnur und Stab sandte und sagte: „Durch den Mann, dem dies gehört, wurde ich schwanger.“ Natürlich erkannte Juda sofort sein Eigentum und rief aus: „**Sie ist gerechter als ich**, denn ich habe ihr den versprochenen Ehemann nicht gegeben.“

So kam Tamar zu dem ihr zustehenden Recht. Sie musste es sich mit einem kühnen und dreisten Plan erkämpfen – aber sie sah keine Möglichkeit, anders zu ihrem Recht zu kommen. Die Geschichte erzählt also von einer starken **nichtjüdischen Frau**, die dazu bestimmt war, ihr Rechte einzufordern, wobei sie gezwungen war, eine unorthodoxe Methode anzuwenden. Erstaunlicherweise ist sie als Vorfahrin von Jesus aufgelistet!

**Die zweite auf der Liste ist Rahab.** Sie ist in der Bibel durchwegs als Prostituierte bekannt. Sie war eine Einwohnerin von Jericho als die Israeliten unter der Führung Josuas die Stadt eroberten (nachzulesen in Josua 2). Josua sandte zwei Kundschafter in die Stadt. Rahab hatte den Mut, die beiden Kundschafter zu retten, als deren Leben in Gefahr geriet. Als Dank versprachen sie ihr, sie und ihr Haus am Leben zu lassen, wenn sie die Stadt einnähmen.

Sie war ebenfalls eine **Nichtjüdin**. Dennoch erkannte sie, dass der Gott der Israeliten der einzig wahre Gott ist, und entschied, nur ihm allein zu dienen. Auch sie erscheint in dem Geschlechtsregister Jesu. In diesem Fall ist es die Geschichte einer erneuerten ehemals unmoralischen Heidin mit einem mutigen Glauben.

**Die dritte Frau war eine Moabiterin namens Ruth.** Eine hebräische Familie aus Bethlehem wanderte mit ihren zwei Söhnen nach Moab aus, wo sich die Söhne Moabiterinnen zur Frau nahmen. Nach einiger Zeit starben der Vater und auch die Söhne. Von der Familie blieb nur noch Naomi, die Mutter, und ihre beiden Schwiegertöchter übrig, die beide Moabiterinnen waren. Naomi war klar, dass

sie nach Bethlehem zurückkehren müsste, um zu überleben, denn dort hatte sie entfernte Verwandte. Als Naomi ihre Reisevorbereitungen abgeschlossen hatte, teilte ihr eine Schwiegertochter mit, dass sie in ihrem Heimatland bleiben würde. Aber die andere, Ruth, erklärte, dass sie sie in ihre Heimat begleiten würde, komme was da wolle. Ruth sprach die berühmten Worte (Ruth 1,16): *„Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.“*

Die beiden kehren nach Bethlehem zurück. Naomi schickt sie zum Ährenlesen aufs Feld und dort begegnet sie dem reichen Inhaber Boas. Er war freundlich zu ihr und bot ihr seinen Schutz an, nachdem er erfahren hatte, dass Ruth ihrer Schwiegermutter so viel Gutes getan hatte. Boas war ein entfernter Verwandter und Naomi hoffte, dass er Ruth auslösen würde, d.h. dass er das Erbe von Naomis Ehemann kaufen würde und Ruth stellvertretend für ihren verstorbenen Mann heiraten würde, damit das Erbe in der Familie bliebe.

Ruth hatte einen genialen Plan: sie machte sich auf Rat der Naomi sauber und hübsch – frisch gebadet, schönes Kleid, Parfum aufgelegt – und legte sich zu Boas Füßen, wobei sie ihm die Füße aufdeckte. Durch die Kühle der Nacht würde Boas schon aufwachen, wenn er kalte Füße bekäme. Wie gedacht, so geschehen. Jetzt hatte sie die Möglichkeit, vertraulich mit ihm zu reden; sie bat ihn um die Schwagerehe. Und Boas kam seiner Verpflichtung nach und heiratete sie.

Gott schenkte dieser Verbindung seinen Segen und sie wurde schwanger. Ihr Sohn wurde Obed genannt, der ist der Vater von Isai und der Großvater von König David.

Diese dritte Frau in der Stammlinie Jesu war ebenfalls eine **Nichtjüdin**, die von Anfang bis Ende dieser Geschichte eine Heilige war. Sie zeigte Glauben, Liebe, Einsatz, Intelligenz und Mut. Ohne sie wäre David nicht geboren worden.

**Die vierte Frau in Jesu Stammbaum von Matthäus ist Bathseba.** Wie es aussieht, mochte Matthäus sie nicht, denn er nennt sie nur „Frau des Uria“. Ihre Geschichte können wir in 2 Sam 11,1-12,25 nachlesen:

Bathseba wartete, bis ihr Ehemann Uria, ein gebürtiger Hetiter, als Soldat Davids an der Front war. Dann entschied sie sich, ihr Reinigungsbad nach der monatlichen Blutung bei offenem Fenster gleich gegenüber dem Palast durchzuführen. Warum sollte sie ihr Leben mit einem minderbezahlten

Soldaten teilen, wenn sie es schaffen konnte, beim König einzuziehen? Alles was sie tun musste, war, ein Bad bei offenem Fenster zu nehmen. Also – warum es nicht versuchen?

Bathseba wusste, was sie tat – und ihr Plan ging auf. David sah sie – und begehrte sie. Ließ sie in sein Haus holen und schlief mit ihr. Die Folgen waren unvermeidlich – sie wurde schwanger. Als David das erfuhr, verfiel er in den „Zerstörungsmodus“ – er ließ ihren Ehemann an der Front umbringen. Nach der Trauerzeit holte er sie in seinen Harem und nahm sie zur Frau. Dort brachte sie das Kind zur Welt. Weil Gott mit dieser Vorgehensweise absolut nicht einverstanden war, starb das Kind. Aber danach schenkte Gott ihnen noch einen Sohn, genannt Salomon. (Stichwort: Gott der zweiten Chance!, Verfehlung => Konsequenz; dann Vergebung!)

Matthäus hat kein Problem damit, Salomon beim Namen zu nennen, nur nicht dessen Mutter. Stattdessen verweist er explizit darauf, dass sie mit einem Nichtjuden, einem Hetiter, verheiratet war. Er nennt sie nicht Davids Frau, obwohl sie die vierte erwähnte Frau im Stammbaum ist! Möglicherweise war sie Jüdin, aber sie war mit einem Nichtjuden verheiratet – das färbte sozusagen ab. Und, anders als Ruth, war sie ihrem Ehemann nicht treu. Andererseits hat sie Intelligenz, Kühnheit, Initiative und Mut bewiesen, um ihre Interessen durchzusetzen. David seinerseits hatte eine nichtjüdische Urgroßmutter und sein Sohn Salomon **möglicherweise** eine **Nichtjüdin** als Mutter. Beide Frauen sind in der Stammeslinie aufgelistet.

Am Schluss des Stammbaums heißt es: *Jakob zeugte Josef, **den Mann der Maria, von der geboren ist Jesus, der da heißt Christus.***

Explizit wird NICHT gesagt, dass Josef Jesus zeugte! Sondern, dass er der Mann Marias war, die Jesus geboren hat! Die Liste endet also mit Maria, einem aufgeweckten, bescheidenen Mädchen. Sie war eine Heilige von Anfang bis zum Ende, sie war bereit, die Kosten dafür zu tragen, dass sie die Mutter Jesu werden würde. Sie akzeptierte ihre Schwangerschaft als ein Wunder, gewirkt durch Gott, aber es ist schwer vorstellbar, dass irgendjemand im Dorf ihre Geschichte geglaubt hat. Wahrscheinlich sahen sie die meisten als eine gefallene Frau, die eigentlich gesteinigt werden sollte.

Warum listet Matthäus diese vier Frauen in Jesu Stammlinie auf? Wir können nicht sicher sein, aber hier ein paar Vorschläge:

1. **Er schließt Männer und Frauen mit ein.** Das ist wichtig. Jesus nahm Frauen in seine Jüngerschar mit auf (Luk.8,1-3) und Frauen hatten einen prominenten Platz in seinem Dienst, seinen Lehren und seinen Geschichten.
2. **Er schließt Juden und Nichtjuden mit ein.** Wenn Matthäus Juden und Nichtjuden einschließen wollte, wie sollte er das anstellen? Alle männlichen Vorfahren waren ja Juden. Der einzige Weg, Nichtjuden vom Anfang des Evangeliums an bis zum Missionsauftrag am Schluss des Evangeliums mit einzuschließen war, diese Frauen mit hinein zu nehmen.
3. Innerhalb der Frauen unterscheidet Matthäus zwischen **Sünderinnen und Heiligen**. Tamar hat mit ihrem Schwiegervater geschlafen, Rahab war eine Prostituierte, Bathseba beging Ehebruch. Im Gegensatz dazu Ruth, die eine Heilige ist, ebenso wie Maria.
4. Alle Frauen demonstrierten Intelligenz, Kühnheit und Mut. Sie spielten eine wichtige Rolle in Gottes Plan und wurden so zu **Werkzeugen seiner Vorsehung**.

Mit einer solchen Stammbaumliste zeigt uns Matthäus die Menschen, für die Jesus in diese Welt kam. **Er ist der Retter und Erlöser für Frauen und Männer, für Heilige und Sünder, für Juden und Nichtjuden.** Dieser Stammbaum ist wirklich umfassend. Jesus = IMMANUEL = Gott mit jedem von uns! ☺

### Was ist jetzt aber mit Joseph?

Die zweite Überraschung kommt gleich nach der Auflistung von Jesu Stammbaum.

*Und so wurde Jesus Christus geboren. Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt. Aber noch vor ihrer Hochzeit wurde sie, die noch Jungfrau war, schwanger durch den Heiligen Geist. Josef, ihr Verlobter, war ein **aufrechter/gerechter Mann**. Um sie nicht der öffentlichen Schande preiszugeben, beschloss er, die Verlobung in aller Stille zu lösen.*

*(Jesu Geburt nach Luther*

*Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe er sie heimholte, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist. Josef aber, ihr Mann, war gerecht (fromm) und wollte sie*

*nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen, eig. entlassen.)*

Die Frage ist: Was bedeutet es, dass Josef als „aufrechter, gerechter Mann“ bezeichnet wird?

Als gerecht, aufrecht wurde jemand bezeichnet, der das Gesetz befolgte, und die Regeln fair gegenüber jedermann anwandte. Im 5. Buch Mose 22,23 ff wird festgehalten, dass, wenn sich eine verlobte Jungfrau innerhalb der Stadt mit einem Mann einlässt, beide gesteinigt werden sollten.

Matthäus berichtet jetzt aber, dass, weil Joseph gerecht war, er sich entschied, sich heimlich von Maria zu trennen, um sie nicht in der Öffentlichkeit bloß zu stellen. Heimlich meint, ihr privat einen Scheidebrief zu geben, und sie nicht vor ein öffentliches Gericht zu stellen, das sie dazu verurteilt hätte, am Pranger stehen zu müssen. Alle hätten das mitbekommen.

Warum? Was ist denn daran gerecht? Wenn eine **nicht verlobte** Jungfrau erwischt wurde, wurde sie nicht gesteinigt, sondern der Mann, der mit ihr geschlafen hatte, musste sie zur Frau nehmen und durfte sich nie mehr von ihr scheiden lassen, d.h. für ihren Unterhalt und für den des Babys war lebenslang gesorgt. => **Josef wollte Maria die Chance geben, das Gesicht zu wahren, und ihr die Möglichkeit geben, den Mann zu heiraten, der sie geschwängert hatte!**

Josef wollte sie also nicht heimlich verlassen (im Sinne von im Stich lassen und heimlich abhauen) – wie Luther irrtümlich übersetzte – sondern er wollte ihr Leben und das des Kindes retten! Eine mutige und wohlüberlegte Tat! Und das, bevor er wusste, wessen Kind das ist!

Josef ist wirklich ein gerechter Mann. Er kennt das Gesetz - und legt es nicht gesetzlich, sondern im Sinne des Hl. Geistes aus. Er möchte, dass Mutter und Kind leben. Und trifft eine Entscheidung, die ihm sicher einiges gekostet hat!

*Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn. »Josef, Sohn Davids«, sagte der Engel, »zögere nicht, Maria zu heiraten. Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von allen Sünden befreien.*

Der Engel bittet Josef, dem Kind seinen Namen zu geben. Das war das Recht des Vaters. Gott bittet Josef also auch, Vaterstelle hier auf Erden zu übernehmen.

Matthäus berichtet uns aber nicht nur, was Josef tat, sondern auch, welche Gefühle er hatte. Wie muss es ihm wohl ergangen sein, als er erfuhr, dass seine Verlobte schwanger war – und das nicht von ihm? (Stichwort: Scham-Ehre-Kultur!)

*Während er noch darüber nachdachte... Das griechische Wort *enthymeomai* hat zwei Bedeutungen. Eine ist nachdenken, grübeln, durchs Hirn gehen lassen, .... Aber die zweite Bedeutung ist, dass Josef aufgeregt war!*

*All das geschah, damit sich erfüllt, was Gott durch seinen Propheten angekündigt hat: »Seht! Die Jungfrau wird ein Kind erwarten! Sie wird einem Sohn das Leben schenken, und er wird Immanuel genannt werden. Das heißt, Gott ist mit uns.« Als Josef aufwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm gesagt hatte. Er nahm Maria zur Frau. Josef aber rührte sie nicht an, bis ihr Sohn geboren war. Und Josef gab ihm den Namen Jesus.*

Matthäus präsentiert uns Josef als eine bemerkenswert starke geistliche Persönlichkeit. Er entschied sich, das Leben von Maria und dem ungeborenen Kind zu retten, bevor er wusste, wessen Kind es war. **Er hatte den Mut, seiner Kultur und deren Erwartungen entgegen zu stehen, und lebte sein Leben im Lichte des Wortes, das ihm der Engel verkündet hatte.**

### Zusammenfassung

- ⇒ Jesus = Immanuel, der Gott, der mit uns ist – in jeder Situation!
- ⇒ Für Gott sind Männer und Frauen, Juden und Nichtjuden, Sünder und Heilige gleichermaßen wichtig. Wir alle brauchen Jesus, der uns so sehr liebt, dass er für uns seine heilige Umgebung aufgab, um zu uns auf die Welt zu kommen.

Fröhlichen zweiten Advent!



